

Israel und Palästina

-Unsere Stimme zum Nahostkonflikt-

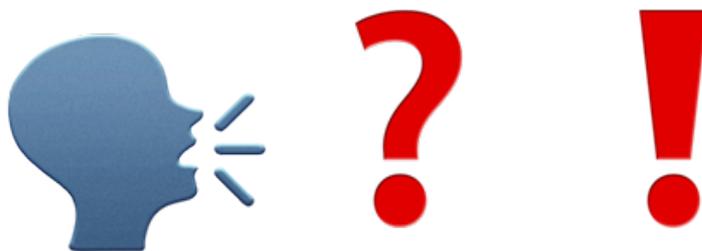


VORWORT

-Wissenslücken-

Viele Leute haben ihre eigene Meinung, wenn das Thema Israel ist. Insbesondere wenn es sich auch noch um Palästina dreht. Jedoch wissen noch lange nicht alle, um was es wirklich geht. Das ist deshalb so, weil oft **die biblische Geschichte Israels** komplett weggelassen wird, nicht bekannt ist, oder noch schlimmer, diese ignoriert wird. Auch der biblische Inhalt ist für die Menschen bedeutungslos geworden und so verstehen diese die Geschichte kaum. Das Gesamtbild wird unscharf durch diese Wissenslücken. **Israel kann man nicht ohne um ihren Glauben zu wissen kennen**, und ohne deren Herkunft zu kennen kann man nicht verstehen warum sie dieses Land wollen. Doch wer tut das schon? Und genau hier setzen wir einmal an.

Wir zeigen anhand von verschiedenster Quellen auf, woher Israel kommt, seit wann es „Juden“ gibt und warum sie in Israel/Palästina leben wollen. Natürlich flechten wir gleich noch andere Infos ein. Sollten wir etwas vergessen haben, würden wir dieses PDF gern mit Deinen Infos ergänzen.



DIE VORGESCHICHTE

-Landanspruch-

Seit Jahrzehnten setzen sich die Palästinenser und arabischen Nationen für einen unabhängigen Staat Palästina ein. Juden und Muslime erheben beiderseits Anspruch auf das „Heilige Land“. Seit der offiziellen Teilung des ehemaligen britischen Mandatsgebietes Palästina durch die Vereinten Nationen im Jahr 1947 ist die Geschichte des Landes von blutigen Kämpfen zwischen Israelis und den arabischen Völkern geprägt. Bei den Vereinten Nationen hat Palästina seit 2012 einen Beobachterstatus inne. Fast 140 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben den Staat Palästina als unabhängigen Staat anerkannt, aber dennoch ist die Staatlichkeit Palästinas völkerrechtlich umstritten. Ein unabhängiger palästinensischer Staat ist das erklärte Ziel der Mehrheit der internationalen Gemeinschaft. Doch wie kann das gelingen, wenn die wichtigsten Fragen um das Territorium Palästinas, um israelische Siedlungen, Jerusalem und die palästinensischen Flüchtlinge nicht geklärt sind und es immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt?

-lpb-bw.de-



-Die Geschichte Palästinas-

Zwischen Ende des vierten und Anfang des dritten Jahrtausends wurde Palästina das Ziel einer semitisch-arabischen Welle, bekannt als die "Amoritisch-Kanaanitische Welle" (*Kanaaniter*) - auch Kanaanäer genannt: **Vorfahren der heutigen Palästinenser**. Darunter auch die Amoriter (*Amurriter*), die das West- und Ostjordanland, die Phönizier Syrien, den Libanon und die Küstenlandschaft (*Mittelmeerküste*), die Edomiter das Bergland südlich und die Moabiter die Gebirgslandschaft östlich des Toten Meeres (*Totes Meer*) besiedelten. Die Kanaaniter und die Phönizier sind ein und dasselbe semitische Volk (*Abstammung, Sprache, Religion, Geschichte und Entwicklung*), das sich in zwei Gruppen teilte und verschiedene Gebiete besiedelte. Kupfer- und Steinwerkzeuge werden von den Kanaanitern etwa 4.000 v. Chr. verarbeitet. Artefakte aus dieser Zeit wurden in der Nähe von Jericho, Bi'r es-Sabi' (*auch Bir es-Seba geschrieben, heute Beersheba*) und vom Toten Meer gefunden. Die 5.000 Jahre alten Ebla-Tafeln Tontafeln von Ebla die bei Aleppo gefunden wurden (*Ebla ist eine antike Stadt ca. 55 km südwestlich Aleppo – Syrien*): Die Ebla-Tafeln sind in der Tat eine der herausragenden archäologischen Entdeckungen der siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrtausends. Diese erwähnen zum ersten Mal einen Ort, der nach dem kanaanitischen Gott des Abendsterns „Salem“ (*Shalem*) benannt war. Der Name „Uruschalem“ (*Canaanite Phoenician Jerusalem, Urushalim,*) was so viel wie "Gründung des Gottes Salem" bedeutet, tauchte erstmals auf die 4.000 Jahre alten Tonscherben aus Ägypten. Um diese Zeit, so berichtet die Gnesis, traf "Melchisedek", der König von Salem, Abraham und segnete ihn (*Gen. 14,18*). Als David schließlich um 1.000 v. Chr. Salem den Jebusitern (*Jebusiter*), ein kanaanitischer Stamm, entriss und zur Hauptstadt machte, verwechselten die Hebräer den Namen Salem mit dem hebräischen Wort Schalom (*arab. Salam*), so etwas wie „Friede“ bedeutet: So wurde aus dem alten Uruschalem oder Salem die Stadt des Friedens „Yerushlavim“ in Hebräisch abgeleitet. Als Abraham um 1.800 v. Chr. nach Kanaan kam, regierte der Kanaaniter König Melchisedek

„König von Salem“ bereits in Jerusalem. Ab 1500 v. Chr. Kanaan kommt unter ägyptischer Herrschaft. Thutmosis III. bringt Palästina ganz unter seiner Gewalt. Funde zeigen, dass ägyptischer Einfluss in Palästina schon vor 3.000 v. Chr. begonnen hatte. Um 1400 v. Chr. Die Hethiter (*ein kleinasiatisches Volk, dessen Großreich an Kanaan im Norden grenzt*), Amoriter und Philister machen den Ägyptern die Herrschaft in Palästina streitig und erschüttern sie durch Einfälle; auch die Kanaaniter selbst organisieren Aufstände gegen die ägyptische Herrschaft. Die Hebräer (*Israeliten*) - Hebräer - ließen sich, nach ihrer Flucht aus Ägypten, östlich des Toten Meeres nieder. Das bedeutet, dass die Israeliten, schon damals wie heute, in das Land Kanaan/Palästina als Eroberer und Besatzer kamen. **Die Philister**, erstmals bei Herodot im 5. Jh. v. Chr. als Syria Palaistinè, das palästinensische Syrien erwähnt, **haben den westlichen Teil Palästinas unter ihrer Herrschaft gebracht**. Ein „Jahrtausendalter“ Konflikt, zwischen den Philistern und den Israeliten, hatte seinen Anfang schon genommen. **Dieser Konflikt wird heute weiter geführt, zwischen Palästinensern, die Nachkommen Kanaans.**

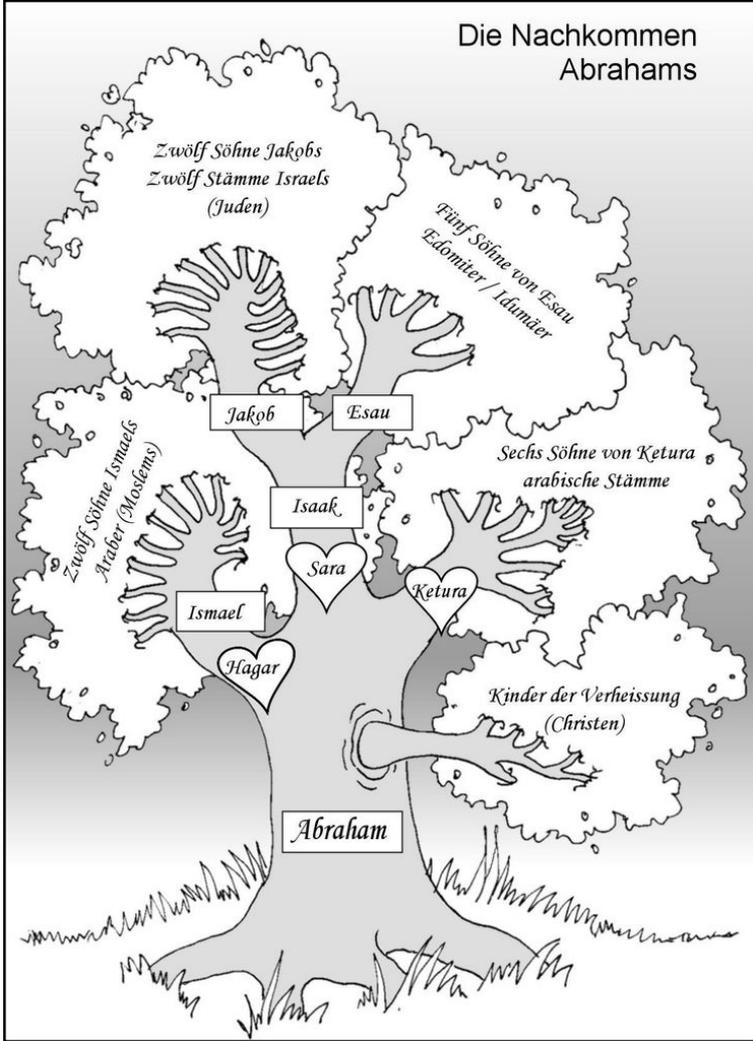
-Dr. Izzeddin Musa- www.felastini.com (*nicht sichere Website!*)

-Das geografische Land Israel heute-

Das Gebiet des heutigen Israel gilt als Wiege des Judentums sowie auch der beiden jüngeren abrahamitischen Religionen. -srf.ch-

Von Abraham stammen die Israeliten (*Yitz'chak = Isaak*) ab wie auch die arabische Welt *Yishma'el = Ismael*. -Schabbat-Huus-

Die Nachkommen Abrahams



-Die Geschichte Israels in Schritten-

9000 Jahre vor Christus

Schon in der Altsteinzeit gibt es Spuren von Siedlungen auf palästinensischem Boden. Ca. 9000 v. Chr. wurde Jericho gegründet.

-lpb-bw.de-

3300 Jahre vor Christus

Bereits in der Bronzezeit (3000 v. Chr.) bevölkerten Kanaaniter das Gebiet im heutigen Palästina. Sie sind die ältesten bekannten Bewohner des palästinensischen Gebiets und der südwestlich-syrischen Region, des biblischen Landes Kanaan.

-srf.ch-

1300 Jahre vor Christus

Nach der Eroberung Kanaans errichteten die Hebräer ein eigenes Königreich. So wird es in der Thora erzählt, die aus den fünf Büchern Mose besteht. Archäologen und Historiker gehen mittlerweile davon aus, dass das Volk Israel sich in Kanaan aus vielen kleinen Völkern entwickelt hat. Mit dem Untergang des ägyptischen Reiches gab es keine zentrale Macht mehr. Erst die Könige, die sich durch den Glauben an einen einzigen Gott auszeichneten, erlangten größere Macht und bauten ihren Einflussbereich aus. Dennoch wurde das Reich durch rivalisierende Dynastien entzweit. Das nördliche Reich, Ephraim, auch Israel genannt, geriet in politische Schieflage und wurde von den Babyloniern zerstört. Archäologische Funde und die Bibel belegen die Existenz des Nordreiches. Die Bibel erzählt, wie das südliche Königreich mit dem Namen Juda im babylonischen Exil überlebte. Die Rückkehrer gründeten das Reich erneut. Ihre Kultur hatten sie in der Gefangenschaft durch das Studium ihrer heiligen Schriften bewahrt. Ebenso hatten sie sich ihre Sprache erhalten, Hebräisch, neben den jeweiligen Amtssprachen Persisch und Aramäisch. Das Geschlecht Davids, die Dynastie des Südens um die Hauptstadt Jerusalem, wurde nun zum alleinigen Herrscher über das jüdische Volk.

-planet-wissen.de-

Im Verlauf des 12. Jahrhunderts v. Chr. tauchen die aus dem ägäischen Raum stammenden Philister auf, Angehörige der sogenannten Seevölker. Danach regierten die Israeliten, die Assyrer, die Babylonier und die Perser das Land. -lpb-bw.de-

1000 Jahre vor Christus

Der legendäre David, der einst den Riesen Goliath besiegt haben soll, hatte um 1000 vor Christus den Königsthron bestiegen. Seitdem musste jeder König zu seiner Legitimation gegenüber dem Volk darlegen, dass er (oder sie) aus dem Geschlecht Davids stammte. Die Rückkehrer in die mittlerweile persische Provinz Jehud waren die ersten, die Juden genannt wurden. Die nächsten 400 Jahre vergingen abwechselnd mit Eroberungskriegen und Zeiten der Ruhe, mit den Fremdherrschaften der Perser und der Griechen unter Alexander dem Großen. Danach prägten die ägyptischen Erben Alexanders und die syrisch-griechischen Seleukiden Land und Volk. Im Jahr 141 vor Christus gründeten die Juden nach einem erfolgreichen Aufstand gegen die Seleukiden einen unabhängigen Staat unter der Hasmonäer-Dynastie.

63 Jahre vor Christus

Die nächsten fremden Herrscher waren die Römer, die um 63 vor Christus kamen. Sie gewährten den Juden eine relative Unabhängigkeit, griffen aber bei Bedarf ein. Als die Juden immer wieder zu Aufständen und Rebellionen im gesamten Mittelmeerraum aufriefen, reagierten die Römer drastisch.

70 Jahre nach Christus

Judäa, wie sie die Provinz nannten, wurde ab 70 nach Christus besiegt und samt der Hauptstadt zerstört. Der Tempel der Juden, das nationale und religiöse Symbol des Volkes, wurde dem Erdboden gleich gemacht. Danach verstreuten sich die Juden in alle Länder der Erde. Die Juden, die in ihrer Heimat mit vielen Völkern Handel getrieben hatten, verfügten über Kenntnisse, die sie überall nutzen konnten. Sie hatten Schriftkenntnisse, beherrschten viele Sprachen und waren vor allem unabhängige Beobachter. Ein loser Verbund von Gemeinden entstand, da

es in jeder Gemeinde jemanden gab, der Bekannte in den benachbarten Kommunen hatte. Man traf sich auf Jahrmärkten und Messen, auf Studien- und Lehrwochen in den Zentren der Gelehrsamkeit. Das späte Mittelalter veränderte die Situation für die Juden in Europa dramatisch. Als Volk und auch als Religion wurden sie verfolgt. Die guten Zeiten, in denen Juden in Frieden mit den Nachbarn lebten, wurden kürzer und seltener. Auch das Leben wurde hart – mit Steuern, Einschränkungen und Demütigungen. Zudem kam es zu wiederholten Ausschreitungen und Massakern. Aber wieder fanden die Juden andere Länder, die sie willkommen hießen. Immer wieder flackerte die Hoffnung auf, eine neue Heimat zu finden: in Polen, Russland, Deutschland oder den Niederlanden. -planet-wissen.de-

Es (*Israel*) stand seit 63 v. Chr. nacheinander unter römischer, byzantinischer, sassanidischer, arabischer, osmanischer und britischer Herrschaft. **Die dort seit rund 3000 Jahren ansässigen Juden** (*biblisch: Israeliten, Hebräer*) wurden im Laufe der Geschichte mehrmals vertrieben oder zur Emigration gedrängt (*jüdische Diaspora*). -WIKIPEDIA-

691

Verschiedenen Dynastien der muslimischen Araber errichteten 691 auf dem Tempelberg / Haram al-Scharif in Jerusalem den Felsendom. Von diesem Zeitpunkt an gab es neben einer jüdischen und einer christlichen auch eine muslimische Präsenz in Palästina.

1100 bis 1600

Mit dem Beginn der Kreuzzüge am Ende des 11. Jahrhunderts n. Chr. wurden in Palästina vier christliche Kreuzfahrerstaaten errichtet. Sunniten besiegten 1187 die Kreuzfahrer, besetzten Palästina und eroberte Jerusalem. Mamlukische Dynastien beherrschten Palästina seit 1291. Osmanischen Türken besiegten 1516 die Mamluken. -lpb-bw.de-

1897

Vom ausgehenden 19. Jahrhundert an bestanden unter europäischen Juden, nicht zuletzt aufgrund der in Europa zunehmenden Judenverfolgung, Bestrebungen, im damals osmanischen Palästina wieder einen jüdischen Staat zu errichten (*Zionismus, benannt nach Zion, dem Tempelberg*). Ein erster Grundstein wurde dafür beim ersten Zionistenkongress (1897 in Basel, Schweiz) unter der Führung Theodor Herzls gelegt; der Plan einer Staatsgründung nahm durch die britische Balfour-Deklaration von 1917 konkretere Formen an. -WIKIPEDIA-

1917

Während des ersten Weltkriegs beschlossen der Herrscher von Mekka und das Britische Empire in einem Briefwechsel – der sogenannten Hussein-McMahon-Korrespondenz –, zukünftig zusammenzuarbeiten. Das gemeinsame Ziel: Die Osmanische Herrschaft über den Nahen Osten zu beenden. Im geheimen Sykes-Picot-Abkommen vereinbarten Grossbritannien und Frankreich zudem die Aufteilung des Nahen Ostens nach Kriegsende. 1917 erklärte der britische Aussenminister Arthur James Balfour seine Sympathie mit den Zionistinnen und Zionisten und versprach ihnen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina. Als Palästina wurde damals das gesamte Gebiet südlich des heutigen Syrien bezeichnet. 1917 eroberten britische Truppen die Region, gleichzeitig zerbrach das Osmanische Reich. 1920 erhielt Grossbritannien vom Völkerbund ein Mandat für Palästina und Transjordanien, das Palästina angegliedert wurde. Die fortdauernde Einwanderung europäischer Jüdinnen und Juden sowie die Ablösung der einen fremden Macht – der Osmanen – durch eine andere – die Briten – führte bei der ansässigen arabischen Bevölkerung zu Missmut und Widerstand. Gleichzeitig drängten Zionistinnen und Zionisten darauf, einen eigenen Staat in Palästina zu errichten. -srf.ch-

Der erste Weltkrieg (28. Juli 1914 – 11. Nov. 1918)

Auch im ersten Weltkrieg waren die Juden unbeliebte Kameraden geworden. Man gab ihnen die Schuld, dass Deutschland den Krieg verloren hatte, obwohl diese auch Opfer zu beklagen hatten. Zitat: „Tatsächlich beweist bereits die Zahl der an Juden vergebenen Tapferkeitsauszeichnungen von 30.000, dass die antisemitische Propaganda log“. Zu lesen unter dw.com „Juden im Ersten Weltkrieg“ von Marc von Lüpke-Schwarz. Durch den Hass geschürten Antisemitismus im 1. Weltkrieg entstand wohl Adolf Hitlers Idee der „Entlösung“.

-Schabbat-Huus-

Der zweite Weltkrieg (1. Sept. 1939 – 2. Sept. 1945)

Der Zweite Weltkrieg begann mit dem Überfall des Deutschen Reiches auf Polen im Herbst 1939. In der Folge wurde weltweit gekämpft und es wurden Kriegsverbrechen und Massenmorde verübt. Insgesamt wurden schätzungsweise mehr als 70 Millionen Menschen getötet. Die höchsten Verluste musste die Sowjetunion verzeichnen: Rund zehn Millionen Soldaten der Roten Armee wurden getötet oder starben in Kriegsgefangenschaft. Insgesamt verloren mindestens 24 Millionen sowjetische Bürger ihr Leben - bedingt durch den Rassenwahn des nationalsozialistischen Deutschlands. Das nationalsozialistische Deutschland beging mit dem Holocaust einen der größten Völkermorde der Weltgeschichte: Nachdem die jüdischen Bürger Deutschlands bereits seit 1933 Willkür, Enteignung, Inhaftierungen, Gewalt bis hin zu Morden ausgesetzt war, weitete die NS-Führung die Verfolgung ab 1939 in den vom Deutschen Reich besetzten Gebieten aus. Die jüdische Bevölkerung Europas wurde verfolgt, getötet und in deutsche Vernichtungslager in Osteuropa deportiert. **Insgesamt wurden mehr als sechs Millionen jüdische Menschen im Holocaust systematisch ermordet.**

-de.statista.com-



Bildrechte:
imago images/United Archives International

29. November 1947

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen ruft zur Teilung des britischen Mandatsgebiets Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat auf (*Resolution 181*). Die Juden stimmen zu, die Araber in Palästina und die arabischen Staaten lehnen den Plan ab. -srf.ch-

Natürlich hatten die arabischen Staaten keine Freude daran. Das kann man sicher gut verstehen. Was man hier aber wissen sollte ist, dass sich zu diesem Zeitpunkt schon tausende von Juden in Palästina befanden und eine Einreise nie verhindert wurde oder verhindert werden konnte.

-Schabbat-Huus-

14. Mai 1948

David Ben Gurion verliest Israels Unabhängigkeitserklärung in Tel Aviv. Am Tag darauf erklären die arabischen Nachbarn Ägypten, Jordanien, Libanon, Irak und Syrien den Krieg. Im Kampf kann der neue Staat sein Territorium vergrössern und den Westteil Jerusalems erobern. Rund 700'000 Palästinenser fliehen. -srf.ch-

5 Länder schaffen es nicht, Israel zu bodigen und da Israel nicht ein neutraler Staat ist, „darf“ dieser auch Länder annektieren und so darf man sich nicht wundern, wenn Israel im Gegenzug Land annektiert. Die Welt hat bis heute nichts dagegen unternommen. -Schabbat-Huus-

Oktober 1956

In der Suez-Krise kämpfen israelische Truppen an der Seite Frankreichs und Grossbritanniens um die Kontrolle des Suezkanals, den Ägypten zuvor verstaatlicht hatte. -srf.ch-

Juni 1967

Im Sechstagekrieg erobert Israel den Gazastreifen, die Sinai-Halbinsel, das Westjordanland, Ostjerusalem und die Golanhöhen. -srf.ch-

Und die Geschichte wiederholt sich. Israel nimmt Land an sich, nach dem es angegriffen wurde. -Schabbat-Huus-

Oktober 1973

Eine Allianz arabischer Staaten unter Führung von Ägypten und Syrien überfällt Israel an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag. Nur unter schweren Verlusten gelingt es Israel, den Angriff abzuwehren.

-srf.ch-

März 1979

Israels Regierungschef Menachem Begin und Ägyptens Präsident Anwar al-Sadat schliessen einen von den USA vermittelten Friedensvertrag.

-srf.ch-

Juni 1982

Beginn der Operation «Frieden für Galiläa». Israel greift Stellungen der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO im Libanon an und marschiert ins Nachbarland ein.

-srf.ch-

Dezember 1987

Ausbruch des ersten Palästinenseraufstands («*Intifada*»).

-srf.ch-

September 1993

Israels Ministerpräsident Izchak Rabin und PLO-Chef Jassir Arafat unterzeichnen die Oslo-Friedensverträge.

-srf.ch-

September 2000

Nach einem Besuch von Israels damaligem Oppositionsführer Ariel Scharon auf dem Tempelberg in Jerusalem bricht die zweite Intifada aus.

-srf.ch-

2002

Israel beginnt mit dem Bau einer 750 Kilometer langen Sperranlage rund ums Westjordanland. Zäune und Mauern verlaufen zum Teil auf palästinensischem Gebiet.

-srf.ch-

August 2005

Gegen den Widerstand der Siedler räumt Israel alle Siedlungen im Gazastreifen und zieht seine Truppen aus dem Palästinensergebiet am Mittelmeer ab. -srf.ch-

Das Israel das tat, verwundert einem und muss man Israel hoch anrechnen. Kein Land auf dieser Erde hätte das getan, ganz im Gegenteil, die meisten Länder hätten spätestens jetzt einen Krieg angefangen um endlich Frieden zu haben. -Schabbat-Huus-

Juli 2006

Israel und die libanesische Hisbollah-Miliz liefern sich einen einmonatigen Krieg. -srf.ch-

Israel bleibt „ruhig“ und nimmt kein neues Land an sich.

-Schabbat-Huus-

Jahreswende 2008/2009 bis August 2014

In drei Konflikten bekriegen sich das israelische Militär und die Hamas im Gazastreifen. Kurz vor dem Krieg 2014 scheitert der bisher letzte Versuch Israels und der Palästinenserführung von Abbas, am Verhandlungstisch einen Frieden zu vereinbaren. -srf.ch-

Israel wäre im Stand gewesen Palästina anzugreifen und das Land zu vereinnahmen, tat das aber nicht. Es suchte den Frieden.

-Schabbat-Huus-

Dezember 2017

US-Präsident Donald Trump verkündet den Umzug der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem. Die Entscheidung stösst international auf heftige Kritik. -srf.ch-

Warum? War Jerusalem nicht schon immer die wichtigste Stadt in diesem Gebiet? -Schabbat-Huus-

Frühjahr 2018

Am Grenzzaun zwischen Israel und Gazastreifen beginnen wochenlange Demonstrationen von Palästinensern für das Recht auf Rückkehr ins Gebiet des heutigen Israels. Mehr als 100 Protestierende werden von der Armee erschossen. Die USA eröffnen ihre Botschaft in Jerusalem.

-srf.ch-

Januar 2020

Trump und Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu präsentieren einen Nahost-Friedensplan. Die Palästinenser sehen das Völkerrecht verletzt und lehnen ihn ab.

-srf.ch-

Mai 2021

In Jerusalem kommt es zu schweren Zusammenstößen zwischen israelischen Sicherheitskräften und Palästinensern. Aus dem Gazastreifen werden zahlreiche Raketen auf Israel abgefeuert, das mit massiven Luftangriffen reagiert. Die Kämpfe dauern 11 Tage an, wobei mindestens 250 Menschen im Gazastreifen und 13 in Israel getötet werden.

-srf.ch-

August 2022

Bei einem israelischen Luftangriff wird ein hochrangiger Kommandant der Al-Aksa-Brigaden getötet. In den drei Tage andauernden Kämpfen, die folgen, kommen mindestens 44 Menschen ums Leben, darunter 15 Kinder.

-srf.ch-

Januar 2023

Die Organisation der Islamische Dschihad in den palästinensischen Gebieten feuert zwei Raketen auf Israel ab, nachdem israelische Truppen ein Flüchtlingslager angegriffen und sieben bewaffnete Palästinenser und zwei Zivilisten getötet haben. Die Raketen lösen in den grenznahen israelischen Gemeinden Alarm aus, fordern aber keine Opfer. Israel antwortet mit Luftangriffen auf den Gazastreifen.

-srf.ch-

Oktober 2013

Die Hamas startet mit einer Überraschungsoffensive den seit Jahren grössten Angriff auf Israel. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu spricht von Krieg. -srf.ch-

Seit dem Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf israelisches Staatsgebiet am 07. Oktober 2023 sind rund 1.200 israelische und ausländische Todesopfer und mehr als 5.431 Verletzte in Israel verzeichnet worden (*die israelischen Behörden haben laut Quelle frühere Angaben revidiert; der Großteil der Opfer ist auf die Angriffe des 07. Oktober zurückzuführen*). Im Gazastreifen sind durch Gegenschläge des israelischen Militärs gegen Hamas über 15.000 Menschen gestorben, mehr als 36.000 wurden verletzt. Die Zahlen beziehen sich seit dem 22. November auf Angaben des Gaza Media Office (*seit dem 10. November wurden aufgrund des Zusammenbruchs der Kommunikation in den Krankenhäusern keine Aktualisierungen der Todes- und Verletztenzahlen mehr durch das palästinensische Ministry of Health (MoH) in Gaza übermittelt*). Im Westjordanland sind seit dem 07. Oktober 241 palästinensische Todesopfer und rund 3.187 Verletzte bestätigt worden. -de.statista.com-

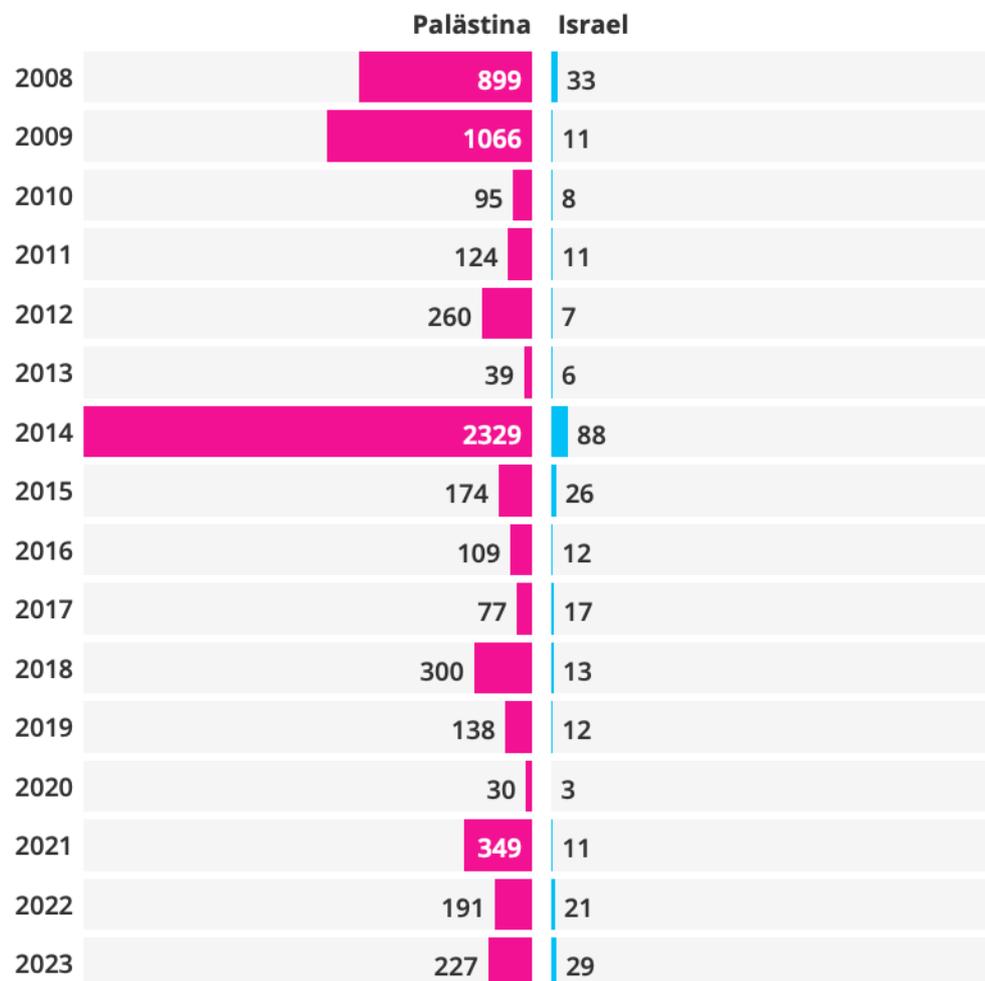
Fires in Israel and the Gaza strip - 7 October 2023 - Enh. nat. colors with IR overlay - Contains modified Copernicus Sentinel data [2023], processed by Pierre Markuse - Image is about 49 kilometers wide, rotated 48° clockwise



Israel war bis auf den heutigen Tag meist das Land, mit den wenigsten Verlusten. Man wusste, dass Israel zurückschlagen würde. Es war immer so. Umso unverständlicher die Attacken der Terrorgruppe Hamas. Sie hätten auf Rücksicht auf das eigene Volk diese Attacke gegen Zivilisten und Touristen unterlassen sollen. -Schabbat-Huus-

Tote im Israel-Palästina-Konflikt seit 2008

Stand: 31. August 2023



Verletzte: Palästina – 152'560; Israel – 6307

Grafik: watson.ch • Quelle: [OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs](#)

Was will die Hamas?

In ihrer Gründungsurkunde nennt die Hamas die Eroberung Israels und einen islamischen Staat Palästina an dessen Stelle als Ziel. Dazu bedient sie sich antisemitischer Klischees von einer jüdisch-zionistischen Weltverschwörung. Neben ihrem militärischen Arm, den Kassam-Brigaden, besteht die Hamas aus einem sozialen Hilfswerk und einer politischen Partei. Die Hamas wird von der EU, USA und Israel als Terrororganisation eingestuft. 2006 wurde sie stärkste Kraft bei den Wahlen in den palästinensischen Gebieten. 2007 übernahm die Organisation nach Konflikten mit der Fatah-Partei die Kontrolle über den Gazastreifen. -deutschlandrundfunk.de

Der Schweizerische Bundesrat

Nach dem Überfall der radikal-islamischen Hamas auf Israel am 7. Oktober reagiert der Bundesrat. Er hat das EJPD und das VBS beauftragt, bis Ende Februar 2024 einen Gesetzesentwurf zum Verbot der Hamas auszuarbeiten. Die Verträge von drei palästinensischen NGOs werden nicht verlängert. -srf.ch

Ich gehe davon aus, dass dem Schweizerland die Augen geöffnet worden sind, und der Bundesrat Wahrheit und Gerechtigkeit ausüben wird. Kein Land dieser Welt verhandelt mit Terroristen. Die Schweiz nicht, Israel nicht. Kein Land dieser Welt würde es sich gefallen lassen, dass ständig Bomben auf sie abgeworfen werde, insbesondere nicht, wenn man in Betracht zieht, dass man in der Lage wäre, ein „Endlösung“ für das Nachbarland zu finden. Israel will sein Land zurück, und Palästina ebenso. Eine Zweistaaten-Lösung wird es so nie geben. -Schabbat-Huus-

Was denken wir?

Wir denken, und das liest man auch in allen Zeitungen Land auf und Land ab, dass es nicht um das Land Israel alleine geht. Eine Eroberung Israels -unter der Federführung der Hamas- würde einem neuen Holocaust gleichkommen.

Obwohl in vielen Ländern die Terroranschläge verurteilt werden, sind die Bewohner dieser Länder eigentlich froh, dass die Juden nicht im eigenem Land leben und wenn doch, lassen wir es diese spüren, dass sie nie die Nationalität bei Geburt bekommen hatten, die sie eigentlich hätten bekommen sollen. Man grenzt sie als Juden aus, und diese sind in ihrer Heimat heimatlos geworden. Juden auf der ganzen Welt haben wieder Angst. Schweizer Kinder wollen nicht mehr zur Schule gehen, weil sie jüdische Eltern haben. Juden tragen in der Schweiz keine Kippa mehr und Frauen verstecken den Davidstern an der Kette -in den sauberen Strassen der Schweiz. Synagogen werden wieder bewacht und Schweizer Bürger bedroht -weil sie jüdisch Vorfahren haben- obwohl diese hier geboren sind und unseren Dialekt sprechen! Sie haben den selben Gott wie die Gläubigen aus allen Kirchen in der Schweiz! Ein Gott der diesem Volk ein bestimmtes Land versprochen hatte!

Unser Jeschua (*Jesus*), der ein Jude ist, würde sich wohl hinter dem Matterhorn verstecken müssen, wenn er zu unsere Zeit geboren wäre. Auf allen Wanderwegen in der Schweiz treffen wir auf ein Kreuz an dem ein Jude hängt. Hängt er dort weil er ein Jude war oder unser Erlöser ist? Der Judenhass -oder Antisemitismus- richtet sich an Juden und nicht an ein Land wie Israel. Egal wo der Jude sein wird, in Israel, in Palästina oder hier in der Schweiz, er wird gehasst weil er Jude ist. Dieser Fakt ist wohl auch geistlich zu sehen.

Wer immer sich zu dem Gott der Juden (*Jahweh*) bekennt, und zu seinem Sohn Jeschua, wird Ärger bekommen. Hier in der Schweiz sind wir als Gläubige noch sicher. Doch als Gläubige sollten wir den Juden -eigentlich dem ganzen Stammesvolk der Israeliten- den Rücken decken. Doch spätestens jetzt gibt es Ärger, denn genau dieser Gott, an den wir glauben, hat dem Volk der Israeliten ein Land gegeben, dass einst nicht ihr eigenes Land war.

Was sagt die Bibel zum Land?

In Nehemia 9 schreibt der Prophet folgendes:

7 „Du bist Adonai, der Gott, der Avram erwählt hat, du brachtest ihn aus Ur-Kasdim heraus und gabst ihm den Namen Abraham. 8 Als du feststelltest, dass er dir treu war, hast du einen Bund mit ihm geschlossen um ihm das Land der Kena'ani zu geben, die Hitti, Emori und P'rizi, die Y'vusi und die Girgashi, um es seinen Nachkommen zu geben; und du hast getan, was du versprochen hast, weil du gerecht bist.

Jahweh hatte Avraham ein Land versprochen, dass nicht ihm gehörte. Und das ist bis auf den heutigen Tag die Herausforderung schlechthin. Wer nicht an die Bibel und an einen Gott der Juden glauben will, der wird nie verstehen, dass dieses Land jemandem Versprochen wurde. Dieser Gott hat die Juden zwar aus diesem Land vertrieben, weil sie sich von ihm entfernten, jedoch hat er auch gesagt, dass er sie wieder zurück bringen würde. In Hesekeil 36 spricht der Prophet über die Nation. Und er sagt voraus was passieren wird. Das meiste ist schon passiert. Doch eines steht noch aus:

8 Aber auf euch, ihr Berge von Israel, sollen wieder Bäume wachsen, die Zweige treiben und Früchte tragen, damit mein Volk sie genießen kann. Denn schon bald wird es in sein Land zurückkehren.

9 Ihr werdet sehen: Ich wende mich euch wieder zu, ich komme euch zu Hilfe und Sorge dafür, dass ihr von neuem bebaut und besät werdet.

10 Ich mache ganz Israel wieder zu einem großen Volk; sie lassen sich in den Städten nieder und bauen alles auf, was jetzt noch in Trümmern liegt.

11 Ja, Menschen und Tiere sollen sich vermehren und das Land bevölkern. Dann werdet auch ihr Berge bewohnt sein wie in früheren Zeiten, und ich werde euch so viel Gutes erweisen wie nie zuvor. Daran sollt ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

12 Ich bringe Menschen zurück ins Land, die dort aus- und eingehen. Dann wird mein Volk Israel euch Berge wieder in Besitz nehmen und für immer dort wohnen. Nie mehr sollt ihr ihnen die Nachkommen wegnehmen.

13 Ja, Land Israel, du hast den Ruf, ein Menschenfresser zu sein, der seinem Volk die Kinder raubt.

14 Doch von nun an wirst du deine Bewohner nicht mehr verschlingen und die Menschen nicht mehr kinderlos machen. Das verspreche ich, Gott, der Herr.

15 Ich Sorge dafür, dass du den Hohn und Spott anderer Völker nicht länger ertragen musst. Land Israel, nie mehr wirst du deinen Bewohnern den Tod bringen[a]. Mein Wort gilt!«

22 ... Was ich für euch tun werde, geschieht nicht um euretwillen. Meine Ehre will ich retten, die ihr vor den Augen anderer Völker in den Schmutz gezogen habt.

23 Ja, ich Sorge dafür, dass mein Name wieder geachtet und geehrt wird. Alle Völker sollen sehen, dass ich, der Herr, ein heiliger Gott bin. Darauf gebe ich mein Wort!

24 Ich hole euch zurück aus fernen Ländern und fremden Völkern und bringe euch in euer eigenes Land.

25 Mit reinem Wasser besprenge ich euch und wasche so die Schuld von euch ab, die ihr durch euren abscheulichen Götzendienst auf euch geladen habt. Allem, was euch unrein gemacht hat, bereite ich dann ein Ende.

28 Dann wohnt ihr wieder in dem Land, das ich euren Vorfahren gegeben habe. Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.

32 Ich, Gott, der Herr, sage euch Israeliten: Eins sollt ihr wissen: Nicht um euretwillen erweise ich euch so viel Gutes. Im Gegenteil, ihr müsst euch schämen für alles, was ihr getan habt.

33 Doch ich verspreche euch: Wenn ich euch von all eurer Schuld gereinigt habe, sollt ihr wieder in euren Städten wohnen. Ich Sorge dafür, dass ihr die Häuser, die jetzt noch in Trümmern liegen, wieder neu aufbauen könnt. 34 Wer heute durch euer Land zieht, sieht bloß eine trostlose Wüste. Doch dann sollen eure Felder wieder bestellt werden. 35 Man wird sagen: ›Dieses verwüstete Land ist so schön wie der Garten Eden geworden! Die Städte waren einst niedergerissen, zerstört und vereinsamt – nun stehen sie wieder befestigt da und sind von Menschen bewohnt!‹ 36 Eure Nachbarvölker, die mein Strafgericht überlebt haben, sollen erkennen, dass ich selbst, der Herr, die verwüsteten Städte wieder aufbaue und die brachliegenden Felder bepflanze. Das habe ich versprochen, und ich werde es auch tun.

Was immer wir glauben mögen, die Bibel spricht von dem Zurückkehren aller Israeliten, nicht nur der Juden. Das heisst, dass man sich auf noch viel mehr Menschen in Palästina und Israel einstellen muss.

-Die Landesgrenzen-

Genesis 13

... 14 Adonai sagte zu Avram, nachdem Lot sich von ihm entfernt hatte: „Schau dich um, von wo du bist, nach Norden, Süden, Osten und Westen.“ 15 Alles Land, das du siehst, werde ich dir und deinen Nachkommen für immer geben, ...

Genesis 15

... 18 An diesem Tag schloss Adonai einen Bund mit Avram: „Ich habe dieses Land deinen Nachkommen gegeben – vom Vadi in Ägypten bis zum großen Strom, dem Euphrat – 19 das Gebiet der Keni, der K'nizi, der Kadmoni, 20 die Hitti, die P'rizi, die Refa'im, 21 die Emori, die Kena'ani, die Girgashi und die Y'vusi.“

Numeri 34

1 Adonai sagte Moshe 2, er solle dem Volk Israel diesen Befehl erteilen: „Wenn du das Land Kena'an betrittst, wird es dein Land werden, das du als Erbe weitergeben kannst, das Land Kena'an, wie es in diesen Definitionen definiert ist.“ 3 „Dein südlicher Teil wird sich von der Tzin-Wüste bis nahe an die Grenze Edoms erstrecken. Der östliche Endpunkt Ihrer Südgrenze liegt am Ende des Toten Meeres. 4 Von dort aus wendet sich Ihre Grenze, verläuft südlich des 'Akrabbim-Aufstiegs und geht weiter nach Tzin. Von dort geht es südlich von Kadesch-Barnea weiter nach Hatzar-Adar und weiter nach 'Atzmon. 5 Dann wendet sich die Grenze und verläuft von 'Atzmon zum Vadi von Ägypten und entlang dieser bis zum Meer. 6 „Deine westliche Grenze wird das Große Meer sein. 7 „Deine Nordgrenze wird wie folgt sein: Vom Großen Meer aus markiere eine Linie bis zum Berg Hor, 8 und vom Berg Hor markiere eine Linie bis zum Eingang von Hamat. Die Grenze geht nach Tz'dad. 9 Dann geht die Grenze nach Zifron und schließlich nach Chazar-'Einan; Das ist deine nördliche Grenze. 10 „Für die östliche Grenze markiere deine Linie von Hatzar-'Enan bis Sh'fam. 11 Dann verläuft die Grenze von Sh'fam nach Rivla, auf der Ostseite von 'Ayin, und dann hinunter, bis sie den Abhang östlich des Kinneret-Sees erreicht. 12 Von dort geht es den Fluss Yarden hinunter, bis er ins Tote Meer mündet. Das werden die Grenzen deines Landes sein.“ 13 Moshe gab dem Volk Israel diesen Befehl: „Dies ist das Land, in dem ihr durch das Los Erbteile erhalten werdet, die Adonai den neun Stämmen und dem Halbstamm zu geben befohlen hat.“ 14 Der Stamm der Nachkommen Re'uvens hat sein Land bereits nach seinen Sippen zum Erbe erhalten, ebenso die Nachkommen Gads und der halbe Stamm M'nasheh. 15 Diese zweieinhalb Stämme haben ihr Erbe auf dieser Seite des Yarden erhalten, gegenüber von Jericho und östlich, gegen Sonnenaufgang.“

Deuteronomium 11

... 24 Wo auch immer die Fußsohlen deiner Füße sein werden; Dein Gebiet wird sich von der Wüste bis zum L'vanon und vom Fluss Euphrat bis zum Westmeer erstrecken. 25 Niemand wird dir

widerstehen können; Adonai, dein Gott, wird Furcht und Schrecken vor dir auf das ganze Land legen, das du betrittst, wie er es dir gesagt hat.

Deuteronomium 34

1 Moshe stieg von den Ebenen von Mo'av zum Berg N'vo auf, zum Gipfel des Pisgah, gegenüber von Jericho. Dort zeigte ihm Adonai das ganze Land: Gilad bis Dan, 2 ganz Naftali, das Land Efrayim und M'nasheh, das Land Y'hudah bis zum Meer dahinter, 3 den Negev und die Aravah, einschließlich des Tals, in dem Yericho, die Stadt der Dattelpalmen, liegt, bis nach Tzo'ar. 4 Adonai sagte zu ihm: „Dies ist das Land, über das ich Abraham, Jitzchak und Jaakow geschworen habe: ‚Ich werde es deinen Nachkommen geben.‘“ Ich habe dich es mit deinen Augen sehen lassen, aber du wirst es nicht sehen geh da rüber.“

Josua 1

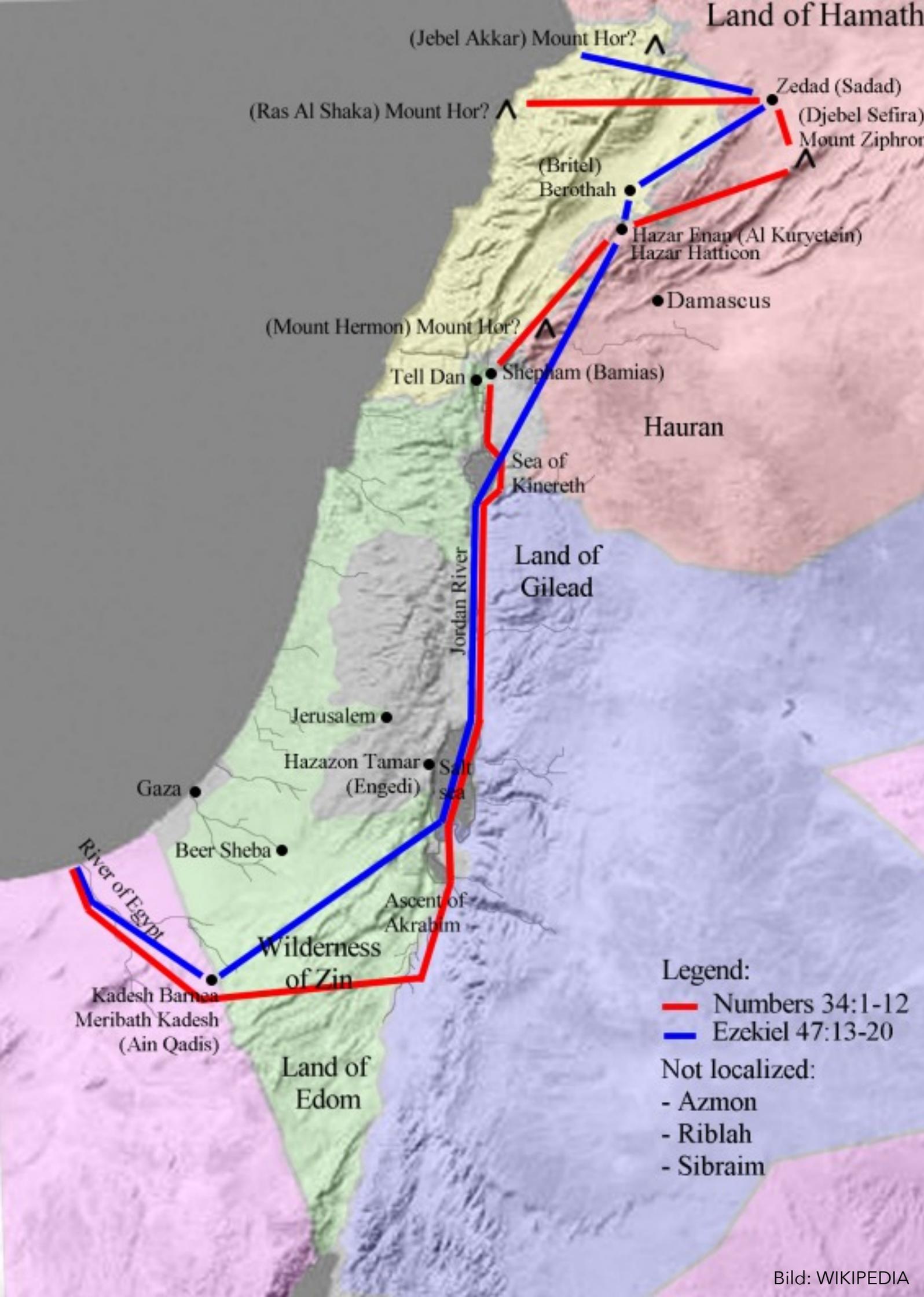
... 4 Das ganze Land von der Wüste und dem L'vanon bis zum großen Fluss Euphrat – das ganze Land der Heti – und weiter bis zum Großen Meer im Westen wird dein Territorium sein. 5 Solange du lebst, wird dir niemand widerstehen können. So wie ich bei Moshe war, so werde ich bei dir sein. Ich werde dich weder enttäuschen noch im Stich lassen.

Hesekiel 47

... 13 „Adonai Elohim sagt Folgendes: ‚Dies sind die Grenzen des Landes, das du als Erbe an die zwölf Stämme Israels verteilen sollst, wobei Josef zwei Teile erhält.‘ 14 An der Erbschaft erhält jeder von euch gleiche Anteile. Ich habe deinen Vorfahren geschworen, ihnen dieses Land zu geben, und nun liegt es an dir, es zu erben. 15 „Die Grenzen des Landes werden wie folgt sein: im Norden, vom Großen Meer über Hetlon bis zum Eingang von Z'dad, 16 Hamat, Berotah, Sibrajim (das liegt zwischen der Grenze von Dammesek und der Grenze von Hamat).), Hazer-Hatikhon (in Richtung der Grenze von Havran). 17 Die Grenze zum Meer wird Hatar-'Einon sein (an der Grenze von Dammesek); während im Norden, nördlich, die Grenze

von Hamat liegt. Das ist die Nordseite. 18 Messen Sie auf der Ostseite zwischen Havran und Dammesek, Gil'ad und dem Land Israel am Yarden, von der Grenze bis zum Ostmeer. Das ist die Ostseite. 19 „„Auf der Seite des Negev im Süden wird es von Tamar bis zu den Gewässern von M'rivot-Kadesch gehen, dann bis zum Vadi [von Ägypten] und weiter bis zum Großen Meer. Dies ist die Südseite in Richtung Negev. 20 „Die Westseite wird das Große Meer sein, bis zum Eingang von Hamat.“ Das ist die Westseite. 21 „Dies ist das Gebiet, das ihr unter den Stämmen Israels aufteilen sollt. 22 Du sollst es als Erbe durch das Los aufteilen, sowohl an dich selbst als auch an die Fremden, die bei dir wohnen und Kinder gebären, die bei dir wohnen; Für dich sollen sie nicht anders sein als die Eingeborenen im Volk Israel – sie sollen mit dir ein Erbe unter den Stämmen Israels haben. 23 Du sollst dem Fremden ein Erbe im Gebiet des Stammes geben, bei dem er lebt“, sagt Adonai Elohim.

Wenn man nicht weiss, wo Avraham stand und wo all diese Städte und Berge liegen, nutzen diese Bibelstellen wenig. Wer sich im Nahen-Osten etwas besser auskennt als ich, kann sich vielleicht ein ganz gutes Bild davon machen. Die Karte auf der nächsten Seite lässt etwas Licht in das Dunkel und erhellt uns das „Bild“, das wir von einem „Israel“ haben sollten.



(Jebel Akkar) Mount Hor? ^

Land of Hamath

(Ras Al Shaka) Mount Hor? ^

Zedad (Sadad)

(Djebel Sefira)

Mount Ziphron ^

(Britel)

Berothah

Hazar Enan (Al Kuryetein)
Hazar Hatticon

Damascus

(Mount Hermon) Mount Hor? ^

Tell Dan

Shepham (Bamias)

Hauran

Sea of
Kinnereth

Land of
Gilead

Jordan River

Jerusalem

Hazazon Tamar
(Engedi)

Gaza

Beer Sheba

Ascent of
Akrabim

Wilderness
of Zin

River of Egypt

Kadesh Barnea
Meribath Kadesh
(Ain Qadis)

Land of
Edom

Legend:

— Numbers 34:1-12

— Ezekiel 47:13-20

Not localized:

- Azmon

- Riblah

- Sibram

Ein angekündigter Konflikt

In Exodus 34; 11-12 spricht Jahweh zu dem Volk der Israeliten und verbietet ihnen, mit anderen Völkern einen Bund zu schliessen. Dies betrifft 6 bestimmte Völker. Die Israeliten sollen sie vertreiben. Natürlich bedeutet das, wenn sie diese zur Wehr setzen, dass sie diese Völker bekriegen müssen. Es handelt sich hier eindeutig um Landeinnahme und Vertreibung unter göttlicher Anordnung! Das müssen wir uns natürlich bewusst sein! Das ist harte Kost in einer Zeit wie unsere. Natürlich hatte Jahweh seine Gründe für diesen Plan.

Nun, die Israeliten tat nicht das was ihnen Jahweh befohlen hatte. Genau diese 6 Völker hatten die Israeliten nie ganz vertrieben. Josua 1 beschreibt das ganz ausführlich. In Josua 9 schliessen die Führer Israels -unter der Leitung von Y'hoshua (*Josua*)- sogar einen Bund mit genau diesen 6 Völkern! Y'hoshua und die Führer der Israeliten wurden von diesen Völkern -durch einen schlaunen Plan- getäuscht und durften diese Völker -weil sie ein Bund mit diesen schlossen- nicht mehr töten. Also liessen sie diese am Leben und versklavten diese 6 Völker.

In Richter 2 wird beschrieben, wie Jahweh das Volk daran erinnerte, dass sie einen groben Fehler gemacht hatten. Und dieser Fehler hatte die folgenden Konsequenzen bis auf den heutigen Tag: „Hüte dich davor, einen Bund mit den Menschen zu schließen, die in dem Land leben, in das du gehst, **damit sie innerhalb deiner eigenen Grenzen nicht zum Fallstrick werden**“. Natürlich wurden diese Völker schon weit früher „zum Fallstrick“ für Israel und es ist heute auch nicht mehr ganz genau die selbe Situation. Doch der Gaza-Steifen und das Westjordanland, sind in den „eigenen Grenzen“ des „Biblischen Israel“. Ganz im Anfang dieses PDF haben wir einen Text von Dr. Izzeddin Musa zitiert. Musa ist Muslim und kommt aus Palästina, er lebt in Deutschland und ist deutscher Staatsbürger. Er selbst schreibt, dass die Vorfahren seiner Landleute die Kanaaniter und die Philister waren. Wir haben in diesem

PDF auch festgehalten, dass beide Vorfahren -die Israeliten und die 6 Völker- einen Bund miteinander geschlossen hatten. Mit anderen Worten, beide Seiten müssen sich leben lassen und es kommt nur -aus biblischer Sicht- eine Lösung in Frage: das die Palästinenser unter den Israeliten leben werden. Ob das auch eine „Zwei-Staaten-Lösung“ sein kann, das lass ich mal hier stehen.

In all den Wirrwarr wird Jahweh eingreifen und eine Lösung schaffen, welche die ganze Welt inkludieren wird. Die Rückkehr seines Sohnes...

Jeschuas Regierungssitz

Jeschua wird in Jerusalem nicht nur über Israel regieren, sondern auch über die ganze Welt. (*Sacharja 1. / Offenbarung 19*).

Letzendes wird es auch keine Landesgrenzen mehr geben. Es wird kein Palästina mehr geben, kein Israel und auch keine Schweiz! Es wird am Ende ein einziges Königreich sein. (*Offenbarung 21*), nämlich das Königreich Jeschuas, der Sohn Gottes, der als Jude zu uns kam, um uns zu erlösen. Er war und ist das Pessach Opferlamm, das jede Sünde trug. Die Sünden von gestern, Heute und Morgen! Er wird wieder kommen, aber beim zweiten mal als Löwe Judas.“

Impressum

- Rechte: Rechte für den Inhalt hat der Verein „Schabbat-Huus“. Das PDF darf für den eigenen Gebrauch verwendet werden.
- Bilder: Sofern nicht anders erwähnt: Pinterest
- Bibelverse: Aus der „The Complete Jewish Bible“, Scripture quotations taken from the Complete Jewish Bible, ©1998 and 2016 by David Stern. Used by permission of the Messianic Jewish Publisher; www.messianicjewish.net. All rights reserved worldwide.
- Übersetzung vom Autor persönlich und mit Hilfe von „Google Übersetzer“.

Brittnau, im 2025



Zofingerstrasse 41
4805 Brittnau

www.schabbat-huus.ch

admin@schabbat-huus.ch

DEINE UNTERSTÜTZUNG

Alle unsere PDFs sind kostenlos, jedoch nicht ohne Kosten!
Danke für Deine Unterstützung!

RAIFFEISENBANK
Region Zofingen
Vereinskonto Schabbat-Huus
Zofingerstrasse 41
4805 Brittnau
CH87 8080 8007 8247 4341 9

